

# Neunkirchener Neujahrspredigt 2019 zur Jahreslosung

## Gott spricht: „Suche Frieden und jage ihm nach!“

Pslm 34,15

Gott war niemals sich zu schade,  
Euch zu schenken: Seine Gnade.  
Und Friede ist der Wunsch des Herrn,  
- ja Ihr hört das wirklich gern!  
Jeden Sonntag sagt´s auf´s neue  
- damit sich die Gemeinde freue -  
der Pfarrer Euch in Gottes Namen:  
Gnade und Frieden – ihr sagt: „Amen“.

Zweitausendsechszehn hat getagt,  
der ökumenisch Bibelrat.  
Der dachte nach in seinem Kreise.  
Prophetisch spürte er das weise,  
was drei Jahr drauf uns Christen plagt  
und ruft uns zu, was Gott uns sagt!  
Die Losung für das neue Jahr  
erkennt das Thema sonnenklar!  
*Das Thema lautet, meine Lieben:  
Die Menschheit sucht weltweit den Frieden!  
Der Friede fehlt? Welch Ungemach!  
Da ruft uns Gott zu: Jagt ihm nach!*

Gejagt ist worden, allerdings!  
Doch Maaßen schaute mehr nach links,  
und sah nicht, wie sie Fremde hetzten,  
wie Nazis auch Gewalt einsetzten.  
„Hetzjagd in Chemnitz – wurd´s benannt, ...  
nur Maaßen hat das nicht erkannt.  
Verfassungsschutz – der Präsident,  
hat leider das total verpennt.  
Er hat den Posten nicht gerafft –  
er sah zwar radikale Kraft  
doch nicht bei Rechten – „doch nicht die“  
Er warnt vor der - Sozialdemokratie!  
Blöd nur, dass die von ihm beklagten,  
selbst dort im Kabinett mittagten.  
So ist das notwendige passiert  
und Seehofer hat ihn kassiert.  
Damit nun der Verfassungsschutz  
nicht die Verfassung mehr beschmutzt,  
sondern die Verfassung schützt,  
was dann den schützenswerten nützt.

Und nebenbei:  
Gefahr droht von der SPD?  
Ich glaub´s ja nicht – oje, oje.  
Herr Schulz verlor – ganz unumwunden  
und ist nun aus dem Blick verschwunden.

Und hier in Bayern - ... der Kandidat?  
Ich hab´den Namen nicht parat.  
Und so sehr ich mich mag plagen:  
Ich „**Koh-nen**“ Namen nicht sagen,  
und hab´ in „**Na-Tascha**“ kein Blatt,  
auf dem wer den geschrieben hat.  
Kein Bayer setzt auf die 5 Cent!  
Zuletzt warn´s keine zehn Prozent!

*(Übrigens – die Kandidatin der SPD  
für das Ministerpräsidentenamt in Bayern  
hieß Natascha Konen)*

*Das Thema lautet, meine Lieben:  
Die Menschheit sucht weltweit den Frieden!  
Der Friede fehlt? Welch Ungemach!  
Da ruft uns Gott zu: Jagt ihm nach!*

Bayern für Frieden war bekannt!  
Eine Partei gab´s nur im Land.  
Wozu braucht´s Opposition?  
Die CSU, die macht das schon.  
Wer wird Ministerpräsident?  
Am Namen man es leicht erkennt:  
Er muss mit einem „S“ beginnen;  
wir alle können uns besinnen:  
Der **Str**auß, der **Sto**iber und der **Str**eibl,  
dann kam der Beckstein – das war heikel!  
Ein „B“ am Anfang – wie Sie seh´n,  
dazu „ein Franke“ – kann das geh´n?  
Und evangelisch - außerdem!  
Ein Franke dort in München droben?  
Man hat ihn dann schnell abgeschoben.  
So kam der nächste mit ´nem „S“.  
Der Seehofer machte sich fest  
am Ministerpräsidentensessel,  
als hätte er sich dran gefesselt.  
Der wurde nun nicht abgeschoben,  
den konnt´ man nur nach oben loben.  
In Bayern wurd´ es dann nicht „blöder“ –  
mit „S“ am Anfang: Es kam Söder!  
Ihm wünsch´ ich Segen und viel Kraft,  
weil sonst er dieses Amt nicht schafft.  
Er will jetzt rackern und nicht ruh´n,  
denn er hat wirklich viel zu tun!  
Seehofer? Hat meist Angst gespürt,  
und fleißig Neid und Hass geschürt.  
Er uns die Themen so servierte,  
wie sie die AFD diktierte.  
Er hat nur stets nach rechts geschielt  
und so den Wahlsieg dann verspielt.  
Jeder Asylant war ihm zuviel,  
Integration war nicht sein Ziel.  
Er schob sie ab - zu den Afghanen.  
Menschen, - die lieber sich das Leben nahmen,  
als wieder Folter zu erfahren;  
wovor sie doch geflohen waren.

Die Staatsregierung schreibt im Netz:  
Vier Stämme leb´n in Bayern jetzt:  
Der Altbayer: Traditionell und weltoffen.  
Die fränkische Heiterkeit - lässt hoffen.  
Der Schwabe – für Sparsamkeit bekannt.  
Und seit ´62 offiziell anerkannt:

Der Sudetendeutsche Stamm,  
da Tschechen sie vertrieben hamn.

[https://www.bayern.de/unser-bayern/  
menschen-in-bayern-tradition-und-zukunft/](https://www.bayern.de/unser-bayern/menschen-in-bayern-tradition-und-zukunft/)

Und was ist mit denen die hier wohnen?  
- Man spricht da von rund drei Millionen  
Menschen mit Migrationshintergrund –  
- so der statistische Befund.

Jeder vierte ist neu hier –  
und trinkt genauso gern das Bier  
liebt Berge, Seen und Frankenwein  
und fühlt sich längst schon hier daheim.  
Menschen sind nun mal verschieden.  
Söders Auftrag ist jetzt: „Frieden“.

*Das ist das Thema, meine Lieben:  
Die Menschheit sucht weltweit den Frieden!  
Der Friede fehlt? Welch Ungemach!  
Da ruft uns Gott zu: Jagt ihm nach!*

Es war in Parkland, Florida,  
die Welt ist nicht mehr wie sie war.  
Ein Schüler hatte wild geschossen,  
und 17 Menschen voll getroffen.  
Die Automatik mordet fix.  
Da hilft dem Opfer leider nix.  
Woher die Waffe- willst Du fragen?  
Jeder kann dort eine tragen!  
Pistole oder Schießgewehr?  
Waffen kaufen ist nicht schwer.  
Wo kauft der junge weiße Mann?  
Im Waffenladen nebenan.  
NRA heißt der Verein,  
der Waffen liebt ob groß ob klein.  
Maschinengewehre von Gewicht?  
´Nen Waffenschein, den braucht man nicht.  
Du willst gern mal die Nachbarn schrecken?  
Waffen gibt´s zu allen Zwecken.  
Willst du als echter Mann dich fühlen?  
Dann darfst du auch mit Waffen spielen.  
Politisch scheint das so gewollt,  
der Ami braucht halt seinen Colt.  
Wollt einer Waffen registrieren?  
Da würden sie schnell demonstrieren.  
Der Präsident macht kein Problem,  
die NRA ist gern gesehen – denn:  
Die Waffenlobby ungeniert,  
hat Trump den Wahlkampf finanziert.  
Was würde ändern ein Verbot?  
Vielleicht wär´n siebzehn dann nicht tot.  
Die Opfer von der Parkland-School -  
die noch am Leben – war das cool!  
Es war die Rede dieses Jahr,  
fast ohne Worte – doch glasklar:  
Sechs Minuten 20 läuft die Zeit.  
Emma Gonzales steht und schweigt.  
Zigtausend lauschen wie gebannt,  
Schweigen berührt das ganze Land.  
Die 18-jährige steht und trauert.  
Sechs zwanzig hatte es gedauert.  
Dann waren 17 Menschen tot.  
Die Schülerin schweigt in der Not.

Dann zerlegt sie noch sehr schnell,  
den ganzen Quatsch der NRA.  
Waffen verleihen Sicherheit?  
Nein! Angst und Schrecken weit und breit.  
Gewehr – ein Werkzeug wie ein Messer?  
Bullshit – die Schüler wissen´s besser.  
Waffenbesitz gilt wie ein Sport?  
Dann hält man traurig den Rekord  
an Opfern und an Amoktoten!  
Schusswaffen gehö´n verboten!

<https://www.youtube.com/watch?v=u46HzTGVQhg>

*Hab´n Waffen je Gewalt vermieden?  
Die Menschheit sucht weltweit den Frieden!  
Der Friede fehlt? Welch Ungemach!  
Da ruft uns Gott zu: Jagt ihm nach!*

Wenn Länder schier vor Waffen starren,  
dann liegt das meist an Waffennarren,  
die das Land regier´n mit Härte  
und meinen das sei ihre Stärke.  
Kim Jong un ist so ein Mann,  
der das ganz besonders kann.  
Die viertgrößte Armee der Welt,  
hat der Diktator aufgestellt.  
Dort in dem Land darf niemand beten,  
dafür gibt es Atomraketen.  
Religionsfreiheit? Kannst du vergessen.  
Es gibt nicht mal genug zu essen!  
Nordkorea, so der Plan,  
gehört nur dem Familienclan:  
Der Kims – und zwar in der Gestalt,  
dass wer nicht spurt, den trifft Gewalt.  
Der Führer mordet ungeniert,  
sein Bruder wurd´ jüngerst massakriert.  
Und dann hat es sehr laut gekracht:  
Kim hatte einen Test gemacht.  
Die Bombe hat echt funktioniert.  
Die Drohung hat die Welt kapiert.  
Kim ließ rein gar nichts unversucht,  
bis Trump tatsächlich ihn besucht.  
Wie Kinder, die einander nerven  
und drohen, sonst mit Dreck zu werfen.  
„Raketenmann“ nennt Trump den Kim,  
und dieser findet das nicht schlimm,  
es war ja der verrückte Alte,  
der den Atomtest halt nicht schnallte.  
Den roten Knopf, ließ Kim betuern,  
hat er bei sich, kann er steuern.  
Trump's Antwort sollte man sich schenken,  
er kann nur an das eine denken:  
Solang wie Trump sich kann besinnen:  
Er ist „best ever“ – muss gewinnen:  
Ist Kim der Böse, ist er böser,  
und außerdem: Sein Knopf ist größer.  
Er sprengt nicht nur die halbe Welt,  
bei ihm die ganze Welt zerfällt.

Dann hab´n die zwei sich echt getroffen!  
Was hatten wir dabei zu hoffen?  
Immerhin ist nichts passiert,  
sie hab´n den Knopf nicht ausprobiert.  
Das war kein staatsmännisch´ Geschick,  
die Welt, - wir hatten nochmal Glück!

Trump strahlt wie immer ganz versonnen,  
und glaubt er hätte was gewonnen ...  
Koreas irrer Diktator,  
hat Trump benutzt – und führt ihn vor.  
Trump lobt sich über'n grünen Klee,  
doch **Kim** hat weltweit Renommee.

Ach wäre ich der Weltenrichter,  
ich holte mir schnell Nürnbergs Trichter,  
um ihn den Herren einzuführen,  
um sie mit Bildung zu berühren.  
Und würde Friede, Liebe wählen,  
auf dass sie nie mehr Menschen quälen.

*Das bleibt das Thema, meine Lieben:  
Die Menschheit braucht Liebe und Frieden!  
Der Friede fehlt? Welch Ungemach!  
Da ruft uns Gott zu: Jagt ihm nach!*

„Den Frieden tu jagen“,  
das hör´ ich Gott sagen.  
Doch manche Friedens-Weise,  
erreicht man halt nur leise.  
Da darf der and´re dich nicht stören –  
du musst bereit sein hinzuhören.

Wer Mauern baut für fünf Milliarden,  
was hat der andres zu erwarten,  
als dass die alle Hass werd´n säen,  
die dann hinter Mauern stehen.  
Zu wissen, was den Menschen fehlt,  
was sie in ihrer Heimat quält,  
warum sich auf die Flucht begeben?  
Oft nackte Angst ums Überleben!  
Was tut helfen in der Not?

Denkt auch an das fünft´ Gebot!  
Nicht zu töten steht dort drin –  
doch das hat auch ´nen größern Sinn:  
Töten beginnt für mich schon dort,  
wo ohne Plan läuft der Export  
von Kriegsgerät zu Radikalen,  
Moslems, Christen, Nationalen.  
Saatgut liefern, Brunnenbauer,  
die bring´n Hilfe auf die Dauer.

*Das ist das Thema, meine Lieben:  
Die Menschheit sucht weltweit den Frieden!*

Du und ich – wir sind verschieden,  
dennoch leben wir im Frieden.  
Frieden fordert jeden ganz!  
Denn da braucht es Toleranz.  
Leicht gesagt und schwer getan.  
Frieden fängt im Kleinen an.

Was unter Nachbarn Streit ausmacht –  
hab´ mir ein Beispiel ausgedacht:  
Nachbars Bäume ragen weit,  
ja zwei Meter misst der Zweig,  
ab der Grenze da beim Zaun.  
Am liebsten würd ich den abhau´n!  
Die Blätter fallen zwar sehr sacht,  
doch decken sie die Rosenpracht,  
die genau darunter blüht –  
Mensch was hab´ ich mich bemüht!  
Jetzt ist das Biomasse pur,  
der Blätterberg ´ne Pilzkultur.

Drum hab ich leise kultiviert,  
direkt am Zaun dort ausgeführt,  
ein Beet gepflanzt mit Löwenzahn!  
Der Angriff lief genau nach Plan.  
Bei jedem Westwind fliegt der Samen.  
Bis zur Terasse manche kamen –  
Fallschirmjäger – meine Truppe.  
Sie landen sogar in der Suppe,  
wenn sie drüben draußen essen –  
Löwenzahn! Das hat gegessen!  
Und der eigentliche Zweck:  
Löwenzahn kriegst du nicht weg.  
Der wuchert dir in allen Ritzen,  
beim Jäten kommst du schwer ins Schwitzen.  
Löwenzahn wächst auch im Wald  
und er sprengt schon mal Asphalt.  
Löwenzahn! Da wächst er schon  
auch im Kasten am Balkon.  
Im Gemüsebeet dasselbe:

Wuchern Pflanzen – und zwar gelbe.  
Der Nachbar hat ganz schön geflucht,  
doch ließ er da nichts unversucht.  
Was mich wohl am meisten trifft?  
Eines nachts sprühte er Gift.  
Und was hat er mit geschafft?  
Mein Löwenzahn war hingerafft.  
Die Rosen waren nicht anzuschau´n:  
Ihre Blüten war´n jetzt braun.  
Wer Barfuß lief, bekam Ekzeme –  
das war das End´ der Löwenzähne.  
Ich hab´ dann in der nächsten Nacht,  
ihn um den großen Baum gebracht.  
Das Füllen war ein Kinderspiel,  
- er auf den Wintergarten fiel.  
Das könnt´ man jetzt so weiterspinnen:  
Niemand würde je gewinnen!

Doch beide hätten nichts verbochen,  
hätten sie zuerst gesprochen,  
über'n Baum und was da wächst  
und hätten sich vielleicht vernetzt.  
Denn es war ein Zwetschgenbaum,  
wunderbar da anzuschau´n,  
wie da blaue Zwetschgen hängen,  
für beide Nachbarn: raue Mengen!  
Und dann wär das schöne Ziel,  
so wie bei dem Fingerspiel:  
Der eine Nachbar hebt sie auf,  
der andere macht den Kuchen draus.  
Der erste bäckt ein paar Baiser,  
der zweite kocht noch schnell Kaffee.  
Dann stell´n beide Stühle raus  
und essen allen Kuchen auf.

*Auch unter Nachbarn, meine Lieben:  
Gilt Gottes Auftrag: Sucht den Frieden!  
Der Friede fehlt? Welch Ungemach!  
Da ruft uns Gott zu: Jagt ihm nach!*  
Genauso gibt es solche Hatz,  
bei vielen an ihr´m Arbeitsplatz.  
Der Chef, der alle schikaniert,  
der Soldat, der nicht pariert,  
der Lehrer, der nur schlecht benotet,  
der Schüler der genau auslotet,

wie er den Lehrer ärgern kann –  
schon früh fängt dieser Kleinkrieg an.  
Da hilft dem Lehrer keine Härte,  
da sucht er besser and´re Werte:  
Schüler sind nicht immer schuld,  
manchmal braucht es mehr Geduld.

Auch zu Hause, wo wir wohnen:  
Frieden zwischen Gen´rationen,  
fällt uns manchmal gar nicht leicht,  
weil es uns so langsam reicht:  
Die Kinder werden immer kesser –  
und Eltern wissen alles besser!  
Gib gut acht, wenn Du fährst fort,  
Urlaub machst an fernem Ort  
und die Eltern hüten´s Haus,  
hol´n die Post zum Kasten raus.  
Nach drei Wochen kommst Du heim,  
gehst in Deine Wohnung rein:  
In der Küche manches fehlt!  
und die Möbel? Umgestellt!  
Du erinnerst Dich genau,  
der Teppich war doch vorher blau,  
doch Mama „weiß“ besser gefällt,  
bei Amazon hat sie´n bestellt,  
Papa hat ihn dann gewechselt.  
Der alte? Ist schon längst gehäckselt.  
Natürlich geht´s auch andersrum.  
Kinder sind ja auch nicht dumm.  
Wenn sie scheinheilig dich fragen:  
Wolltet ihr nicht mal wegfahren?  
Denn das Wetter sei so schön,  
ihr solltet in die Berge geh´n.  
Gleich das nächste Wochenende!  
Die Kinder drauf schnell ganz behände,  
laden viele Freunde ein,  
per Facebook geht das wirklich fein.  
Große Party Samstag Nacht,  
Alkohol wird mitgebracht.  
Am Sonntag habt ihr dann vernommen:  
400 Leute war´n gekommen.  
Die Polizei war noch vor Ort,  
die Sanis trag´n die letzten fort.  
Vielleicht hilft jetzt ja die Regierung –  
mit Geld für eine Haussanierung.

*In der Familie, meine Lieben:  
Lebt ihr alle da im Frieden?  
Der Friede fehlt? Welch Ungemach!  
Da ruft uns Gott zu: Jagt ihm nach!*

Gott selbst bietet uns Frieden an,  
damit die Menschheit lieben kann.  
Die Geschichte jeder kennt,  
damals zu hör´n am Firmament:  
Der Engel himmlische Gesang.  
Den Hirten war es kurz nur bang.  
Denn die Nachricht, die war gut,  
machte jenen Hirten Mut:  
Als es schallt im Himmelszelt:  
„Gott will Frieden für die Welt.“  
Diese Botschaft, die gilt allen,  
Gott schenkt uns sein Wohlgefallen.  
Seither ist es oft erklungen,

auch hier wird´s wöchentlich gesungen:  
Hundertneunundsiebzig – nur Vers eins:  
Ein Lied noch öfter? – Da gibst´s keins!

*„Ein Wohlgefall´n Gott an uns hat,  
nun ist groß Fried´ ohn´ Unterlass,  
all Fehd hat nun ein Ende.“*

Gottes Sohn brachte die Wende.  
Ihr erinnert Euch daran?  
Im Gloria stimmt ihr dies an.

Stellt euch vor – es wär ein Graus,  
wenn Gott packte die Waage aus.  
Und würde unsere bösen Taten,  
auf die eine Waagschal stapeln.  
Und die andre? Blieb die leer?  
Habt ihr gute Taten mehr?  
Ich denk´: Vor Gottes Angesicht,  
manches Gute doch zerbricht.  
Nein – es wird nicht abgewogen,  
sonst hätt´ er uns längst abgeschoben.  
In des Todes finstre Nacht,  
wo kein Mensch ist, der noch lacht.  
Nein – dauerhaft ist seine Liebe.  
Ohn Unterlass gilt uns sein Friede.

*Das bleibt das Thema, meine Lieben:  
Gott schenkt uns weltweit seinen Frieden!  
Wenn Friede fehlt? Ist klar die Sach´:  
Gott ruft uns zu: Auf, jagt ihm nach!*

Wir wollen aufeinander achten,  
stets nach dem Guten woll´n wir trachten.  
Hören, was dem andern fehlt,  
das mehr als eig´ne Wünsche zählt.  
Und fällt uns manchmal nichts mehr ein,  
darf nicht Gewalt das Mittel sein,  
um unser Denken durchzusetzen.  
Lassen wir uns dann nicht hetzen.  
Sondern warten in Geduld,  
vielleicht war´s ja auch unsre Schuld,  
wenn Dinge uns nicht gut gelingen –  
manches lässt sich nicht erzwingen.  
Dann woll´n wir beten für die Welt,  
dass Gott den Frieden ihr erhält.  
Wollen wir die Welt bewegen,  
geht das nur mit Gottes Segen.

Der eine Gott, den wir verehren  
er möge seinen Segen mehren.  
Er bleibe der Gemeinde treu,  
dass jeder sich auf Erden freu.  
Doch auch wenn Sorgen euch bedrücken,  
da stärk euch Gottes Kraft den Rücken.  
Die Liebe schenke er der Erde,  
dass Friede hier und üb´rall werde.  
Ich ende nun in Gottes Namen,  
drum sag ich laut und deutlich:  
Amen.

**Pfarrer Axel Bertholdt**

**Neunkirchen am Brand, 1. Januar 2019**